

mgeführte kirchliche Function fiel naturgemäß diesem Chorbischofe zu. Ist aber Theganbert Chorbischof der Kölner Diöcese gewesen, so kann er nicht identisch sein mit Thegan, dem „Chorbischof der Trierer Kirche“. So läßt sich denn das Todesjahr Thegans auch nicht annähernd angeben, wenn man nicht aus dem Umstande, daß sein Werk nit dem Jahre 837 aufhört, ohne seinen Gegenstand zu Ende zu führen, auf dieses oder besser das folgende Jahr schließen will. Als Todestag gibt das Necrol. S. Maximini (Abtei bei Trier) den 20. März an. (Vgl. Marg. Gesch. des Erzfürstbistums Trier I, 2, Trier 1859, 407 ff.; Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen I, 6. Aufl., Berlin 1893, 208 f.) [Marg.]

Thelgathphalasar (ܐܠܓܬܫܫܐܠܫܐܪ), in den Pahlipomenen Thelgathphalasar (ܐܠܓܬܫܫܐܠܫܐܪ) geschrieben, ist in der heiligen Schrift derjenige assyrische König, der sonst Tiglath Pilezar III. 745—727) genannt wird, ein thatkräftiger Herrscher, dem die Begründung der eigentlichen assyrischen Weltmonarchie zuzuschreiben ist. Bei den dazu unternommenen Kriegszügen kam er auch nach Samaria, wo Manahem sich durch 1000 Tante die Befreiung von der ihm drohenden Gefahr zu erkaufen suchte. Vermuthlich weil der hier eine bedingene Tribut nicht geleistet wurde, erschien Tiglath Pilezar im J. 734 von Neuem, besiegte Manahems zweiten Nachfolger Phacee „und nahm Nijon und Abel-Beth-Maacha und Janoe und Ebede und Asor und Galaad und Galiläa und das ganze Land Nephthali und führte sie weg nach Assyrien“ (4 Kön. 15, 29) in die erste jogen. assyrische Gefangenschaft. Als darnach Phacee und Rasin von Syrien sich zur Demüthigung Juda's verbanden und Anfangs Erfolg hatten (4 Kön. 15, 37. 2 Par. 28, 6), wandte sich der iudische König Achaz an den Assyrer um Hilfe (4 Kön. 16, 7), und Tiglath Pilezar brach von Neuem mit großer Heeresmacht auf. Er wandte sich zuerst gegen Damascus, nahm und verwüstete es nach zweijähriger Belagerung, führte die Bewohner in's Exil und ließ Rasin hinrichten (4 Kön. 16, 9). Dann wollte er Phacee züchtigen, zog in sein Land, eroberte das ganze Ostjordanland und führte Ruben, Gad und halb Manasse in die zweite jogen. assyrische Gefangenschaft (1 Par. 5, 26). Inzwischen erschien Achaz vor ihm in Damascus, der ganz wie ein Vasall betrachtet und behandelt wurde (4 Kön. 16, 10). Weiter erzählt die heilige Schrift nichts von Tiglath Pilezar; wir wissen aus anderweitigen Quellen, daß er sich mit den gewonnenen Erfolgen in Palästina begnügte, weil er durch neue Empörungen nach Babylonien gerufen wurde. Die beiden letzten Lebensjahre verlebte er ruhig in seinem Lande. Merkwürdig ist nur, daß die heilige Schrift an seiner Stelle 4 Kön. 15, 19 einen assyrischen König Phul nennt, dessen Name sonst nicht gefunden wird; es steht jetzt aber fest, daß der Nachfolger Ashurnirari's ein Usurpator war, der in dem

widerstrebenden Babylonien mit seinem eigenen Namen Phul genannt wurde, während er in Assyrien den geehrten Namen eines ältern Regenten angenommen hatte. (Vgl. den Art. Phul, und Kaulen, Assyrien und Babylonien, 4. Aufl., Freiburg 1891, 221.) [Kaulen.]

Theiner, Augustin, Oratorianer, Historiker und Canonist, der jüngere Bruder Joh. Ant. Theiners (s. d. folg. Art.), war am 11. April 1804 zu Breslau geboren. Durch seinen Bruder wurde er im April 1824 von der bereits begonnenen theologischen Laufbahn abwendig gemacht; er widmete sich nun dem Rechtsstudium, erst zu Breslau, dann zu Halle, wo er 1829 als Doctor juris promovirte. Ein Regierungsstipendium führte ihn an die Bibliotheken von Brüssel, London, Wien und Paris behufs Forschungen über die Quellen des canonischen Rechtes, als deren Resultat er mehrere canonistische Einzeluntersuchungen veröffentlichte. Der mehrmonatliche nähere Umgang mit de La Mennais (s. d. Art.) und dessen Freundeskreis in Frankreich scheint den ersten Anstoß zu einer Sinnesänderung gegeben zu haben, welcher nach mehrwöchentlichem Verweilen in Rom durch Ausöhnung mit der Kirche am 3. April 1833 völlig zum Durchbruch kam. Augustin Theiner wirkte nun als Lehrer an der Propaganda in bestem Einvernehmen mit deren damaligem Rector Grafen Reischach und suchte durch seine Schriften, insbesondere durch die Vorreden zu der „Geschichte der geistlichen Bildungsanstalten“ (Mainz 1835) und den Disquisitiones criticae in praecipuas canonum et decretalium collectiones (Rom. 1836), sein früher gegebenes Aergerniß (s. d. folg. Art.) auch öffentlich zu sühnen. Bald darauf wurde er Priester und trat in das Oratorium des hl. Philippp Neri ein. Wie er bereits vor seiner Befreiung begonnen, entfaltete er eine außerordentlich fruchtbare literarische Thätigkeit, und zwar von jetzt an vorwiegend in kirchenhistorischer Richtung. Gegen Rosmini Serbati (s. d. Art.) gab er 1849 zu Neapel die Lettore storico-critiche intorno alle cinque piaghe heraus. Anfangs 1850 wurde er als Archivar beim Vatican angestellt, nachdem er eine Bibliothekarstelle dasselbst abgelehnt; noch im nämlichen Jahre wurde er Consultor der Congregation für Bischöfe und Regularer; 1855 stieg er zum Präfecten des vaticanischen Archivs auf und wurde im Laufe der Zeit noch Consultor mehrerer anderen Congregationen (Inquisition, Propaganda u. s. w.) und Mitglied verschiedener gelehrten Körperschaften Roms. Er war auch 1849 Mitglied der zu den Vorberathungen für die Definition der unbefleckten Empfängniß gebildeten Commission und 1867—1869 bei den Vorarbeiten zum vaticanischen Concil Mitglied der Commission für die orientalischen Riten und die Missionen. Seine zahlreichen Schriften sind von sehr verschiedenem Werth. Als sein Hauptwerk betrachtete er die Neuauflage der Annalen des Baronius (s. d. Art.) und seiner Fortsetzer, welchen er drei weitere,